

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
WIEN, 9. AUGUST 1799

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1252]

Hochgeehrteste herren,

ich gehe in die Idee ein, die Sie mir unterm 24^{stn} Julius ¹ mitgetheilt haben, und habe
5 schon einen competenten Rathgeber und Kenner (den *Abbé Stadler*) zu deren Ausführung zu Hülfe gezogen. Von den ältern Werken, die wir durchgegangen sind, haben wir schon 15 Arien (ungefähr) zu Ihrem neuen Zweck brauchbar gefunden ², und es ist nicht zu bestimmen, wie viel wir noch finden werden, denn wir haben den größern Theil noch nachzusehen.

10 Nun kömt es also nur auf die Bedingungen an, die ich machen kann: Dieses sind folgende, von denen ich schwerlich abgehe:

die Originalpartituren schicke ich nicht, – sonst müßte ich Ihnen die ganzen Werke schicken, welches mir eines theils zwekwiedrig wäre, und Ihre Arbeit vermehrte. *Stadler* ist ein ausgemachter Kenner: er hat Ambition und Talent. Er kann nichts schlechtes
15 wählen; er wird nichts schlechtes wählen

die Folgen davon sind

1., daß Sie annehmen, was ich schicke, und daß ich nicht die Einwendung gegen die Wahl anzuhören brauche.

2., daß ich die einzelnen Arien auf Ihre Kosten hier copiren lasse. Ich gebe Ihnen hie-
20 mit mein Ehrenwort, daß die Copien nur aus den Originalien, die in meinen alleinigen Händen sind, gemacht werden.

3. Ich verlange Ihr Ehrenwort, daß kein anderer Gebrauch von den übrigen Stimmen gemacht wird, und daß Sie dafür sorgen, daß kein anderer Gebrauch davon gemacht werden kann.

25 4. Ich verlange für jedes Stük, was ich Ihnen mittheile, zwey Ducaten oder 9 fl., so gleich nach Empfang.

5. Sie werden die Güte haben mir zu melden, wie viele Lieder Sie ungefähr brauchen, damit ich mich darnach richten kann.

Einige von den schon ausgesuchten Sachen haben einiges Gepräge des ~~Alterthums~~
30 Alters; mehrere sind ziemlich neu; alle niedlich und von *St.*, wie gesagt, gewählt. Er hat Ihren Brief gelesen und weiß also ganz zu urtheilen.

Ueberhaupt können Sie nicht glauben, was ich für schöne Sachen in meinem Schaz gefunden habe. So ist ein Werk da, was ich selbst gar nicht kannte, worin wir

¹Brief von Breitkopf & Härtel vom 24. Juli 1799 nicht bekannt.

²Breitkopf & Härtel verfolgten die Idee, Arien aus unbekanntem Mozart-Opern als Lieder in einem Band der *Oeuvres complètes* herauszugeben. Georg Nikolaus Nissen und Abbé Stadler sichtigten darauf hin noch einmal den musikalischen Nachlass von Mozart und trennten 6 Arien aus den Partituren von *Ascanio in Alba* KV 111 *Lucio Silla* KV 135, *Il repastore* KV 208 sowie *L'oca in Cairo* KV 422 heraus (siehe Brief von Constanze Mozart vom 26. August 1799 (BD 1256)). Der Band wurde nicht realisiert.

auch zu suchen anfiengen. *Stadler* fand aber alles so vortreflich, daß er mir abrieth,
 35 einzelne Stücke, wovon wir schon passende gefunden hatten, herzugeben. Es ist eine
 Oper und Melodram; beydes zugleich. Sogar der Text ist schön.

haben Sie denn gar Niemand hier, auf den Sie Sich gänzlich verlassen? Meine
 bedingung *N. 1.* ist unabweichlich; ich liebe aber die offene beandlung, und beurthei-
 40 len Sie daraus meine Gesinnungen. Freilich bin ich strenge mein Recht zu behaupten;
 aber ich gebe auch gerne Andern Gelegenheit das ihrige zu sichern.

Also wollen Sie Jemand die ausgewählten Arien bey mir einsehen lassen – wer es auch
 ist – so steht es Ihnen frey, nur melden Sie mir den Namen – ich werde nicht die ge-
 ringste Einwendung machen.

Nächstens meine Antwort auf den übrigen Inhalt Ihres Briefs.

45 Ihre ergebenste.

Constance

Wien 9. August
 1799.

*Mozart*³

[Adresse, Seite 4:]

50 *Wien*
 An
 die herren *Breitkopf* und *Härtel*.
Leipzig.

³eigenhändige Unterschrift